



la cortadora
Kaffee für Land und Freiheit

Info der Kaffee-Kampagne El Salvador • Nr. 27, April '04

Kaffee *La Cortadora* KLATSCH

Schwerpunkte:

- Kritik des Freihandels
- Biokaffee: Weg aus der Kaffeekrise?



Was so niemand erwartet hat, ist eingetreten: Die FMLN hat die Präsidentschaftswahlen in El Salvador deutlich verloren. Über die Ursachen, Hintergründe und Folgen wird noch ausführlich zu sprechen sein.

Für uns als politische Kaffeehändler bedeutet es zunächst eines: Die Verhältnisse im Kaffeesektor El Salvadors werden sich in Zukunft nicht verändern. Also haben die vor der Wahl geplanten Schwerpunkte dieses Kaffeeklatsch weiterhin Aktualität:

Die Kritik an der Freihandelspolitik der USA und der alten, neuen salvadorianischen Regierung, die Suche nach Wegen aus der Kaffeekrise. Dazu wollen wir einen kleinen Beitrag leisten durch die Umstellung des Cortadora-Kaffees auf Bio-Kaffee. Denn die Produktion von Spezialkaffees ist eine Möglichkeit für die Kooperativen, ihren Absatz wieder zu erweitern und bessere Preise zu erzielen. Als Beispiel stellen wir unsere neue Biokaffee-Lieferkooperative Santa Adelaida vor.

Al fin: Die aktuelle Verkaufsstellenliste des Cortadora-Kaffees – auf dass sich die Nachfrage wieder erhöhe!

Homepage La Cortadora

Sie ist fertig – unsere flashige homepage

Seht doch mal rein unter

www.cafe-cortadora.de

und ihr könnt

Kaffeebohnen tanzen

Fotos laufen

Verkaufsstellen vorbeifließen

sehen.

Natürlich gibt es auch viele Infos zur Lieferkooperative, zur Kaffeekrise etc. Lohnt sich auf jeden Fall!

Kritik des Freihandels

CAFTA – Die mittelamerikanische Freihandelszone treibt ihr Unwesen

Im Dezember letzten Jahres war es soweit. Die Freihandelszone CAFTA wurde vertraglich besiegelt – zwischen den USA und den mittelamerikanischen Staaten Nicaragua, El Salvador, Honduras und Guatemala. Mit der Ausweitung der 1994 zwischen Kanada, den USA und Mexiko geschaffenen Freihandelszone NAFTA ist CAFTA darüber hinaus ein Schritt in Richtung der angestrebten ALCA – einer Freihandelszone, die sich über den gesamten amerikanischen Kontinent erstreckt.

CAFTA ist ein weiterer Stein im Mosaik der weltweiten neoliberal orientierten Handelspolitik, die seit Anfang der 90er Jahre mittels Exportorientierung und der Privatisierung sozialer Dienstleistungen die Lebensbedingungen der Mehrheit der Menschen in den Ländern Zentralamerikas verschlechtert.

Die Folgen, die für die Länder Mittelamerikas von der Schaffung einer Freihandelszone zwischen so ungleichen Volkswirtschaften zu erwarten sind, können an der Situation in Mexiko nach Inkrafttreten von NAFTA im Detail beobachtet werden: Mit dem Abbau von Zöllen und Handelsschranken, dem Hauptbestandteil der Verträge, nimmt die Exportorientierung der Wirtschaft zu; die lokale Landwirtschaft, die für die Mehrheit der Bevölkerungen Mittelamerikas die Lebensgrundlage darstellt, wird mit subventionierten Lebensmittelimporten aus den USA konfrontiert und ist ohne strukturelle Unterstützung immer weniger überlebensfähig. Bei zunehmender Landkonzentration sinkt die landwirtschaftliche Anbaufläche. Preise für Grundnahrungsmittel steigen an bei gleichzeitiger Privatisierung öffentlicher und sozialer Dienstleistungen, die aufgrund der erhöhten

Profitorientierung in privatwirtschaftlichen Unternehmen breiten Teilen der Bevölkerung tendenziell unzugänglich werden.

Beim Vertragsabschluss von CAFTA genauso wie bei der geplanten ALCA spielen aus Sicht der USA neben ökonomischen auch politische und geostrategische Interessen eine Rolle. Mit der Verankerung der Freihandelskriterien sichern sie sich eine Vormachtstellung in den angeschlossenen Ländern, können doch die in den Verträgen getroffenen Regelungen von nationalen Gesetzen nicht belangt oder verändert werden. Außerdem zielen die CAFTA-Verträge auf den Zugriff auf lokale Rohstoffe und die große Biodiversität in den mittelamerikanischen Ländern ab und sollen den Aufbau eines militärischen Netzes mit Stützpunkten in den dortigen Regionen vorbereiten.

Movimiento Popular de Resistencia – 12 de Octubre (MPR-12)

Volksbewegung des Widerstands (gegen den Freihandelsvertrag) – 12. Oktober*

Für das Leben, die Würde und die Souveränität

Unsere Position zum Freihandelsvertrag mit den USA

Das MPR-12 drückt hiermit öffentlich seine Zurückweisung des Freihandelsvertrages (TLC) mit den USA aus, der von der Regierung unter der falschen Annahme geschlossen wurde, dass er alle nationalen Probleme lösen könne. Die zentralen Gründe für unsere Zurückweisung sind die folgenden:

1. Der TLC bedeutet einen massiven Import von Produkten aus den USA, die unser Handelsbilanzdefizit (Verhältnis zwischen Importen und Exporten) verschlechtern und unsere Auslandsschulden drastisch erhöhen. Dabei muss man sich vor Augen führen, dass bereits ohne einen TLC mit der mächtigen US-Ökonomie dieses Defizit unter der aktuellen Regierung 1100 Millionen USD erreicht hat.
2. Der TLC würde besonders die landwirtschaftliche Produktion und die Viehzucht unseres Landes betreffen, weil er es den nordamerikanischen Viehzüchtern erlauben würde, ihre Produktionsüberschüsse in unserem Land zu vermarkten, ohne Steuern oder Zölle zu zahlen. Der Schaden, der dadurch für den Agrarsektor entstünde, würde Tausende von ProduzentInnen von Grundnah-

rungsmitteln ruinieren. Dies beträfe die Bereiche Gemüse, Rindfleisch, Schweinefleisch, Hühnerfleisch sowie Tausende Personen, die in der Milchwirtschaft arbeiten.

3. Die Folge für unseren Agrarsektor wäre, dass unser Land abhängiger von den Lebensmittellieferungen aus den USA wäre. Anders gesagt: Wir würden keine ausreichende Menge von Grundnahrungsmitteln mehr produzieren, die wir dann aus dem Ausland importieren müssten.

4. Die Zerstörung der Landwirtschaft würde eine Stadt- sowie eine Auslandsflucht nach sich ziehen, was wiederum mehr Belastungen für die städtischen Kommunen, mehr Arbeitslosigkeit, mehr Umweltverschmutzung und eine Zerrüttung der Familienverhältnisse nach sich ziehen würde.

5. Der TLC würde eine Landkonzentration bedeuten, weil die Leute, die ihr Land verlassen, diese an Großunternehmen verkaufen, die darauf Früchte produzieren, die sie tiefgefroren in die USA verkaufen.

6. Der TLC würde viele kleine und mittlere Produzenten ruinieren, die auf dem nationalen Markt verkaufen, besonders Möbelfabrikanten, Schuhfabrikanten, Druckereien und Textilfabrikanten. Die Schließung dieser

Unternehmen würde eine erhöhte Arbeitslosigkeit nach sich ziehen. Vor kurzem wurde die Schließung von CARTOTECNICA bekannt, ein Karton-Unternehmen, das dem Wettbewerb mit Mexiko nicht mehr standhalten konnte, wo es bereits einen TLC gibt. Das gleiche würde mit den Möbelproduzenten passieren, die von dem TLC der USA mit Chile bedroht sind.

7. Der TLC würde den salvadorianischen Staat weiter schwächen, der öffentliche Leistungen weiter privatisieren würde. Der Staat würde auch nicht mehr über den Einsatz seiner Investitionen entscheiden können, weil die großen US-Unternehmen die Mehrheit der Ausschreibungen der staatlichen Institutionen (Ministerien, Kommunen, Staatsbetriebe) gewinnen würden. Außerdem würde die Reduzierung der Zölle eine Quelle der Staatseinnahmen verringern, was zu einer Erhöhung der Mehrwertsteuer und zur Entlassung von Staatsangestellten führt. →

*Benannt nach den landesweiten Mobilisierungen gegen die Mittelamerikanische Freihandelszone am 12. Oktober 2002.

Biokaffee – Ein Weg aus der Kaffeekrise

Santa Adelaida – Die zukünftige Biokaffee-Lieferkooperative des La Cortadora
Ein Besuch am 26. Oktober 2003

Die Kooperative liegt im Municipio Comasagua auf der Cordillera de Balsamo – also nicht weit von der derzeitigen Lieferkooperative San Antonio entfernt – auf ca. 1.250 m Höhe, mit Ausnahme eines Stückes weiter unten (900 m). Sie gehört 250 Genossenschaftsmitgliedern, von denen 65 Frauen sind. Sie hat 642 ha Kaffeeplantagen. Davon sind 135 ha OCIA-zertifiziert (OCIA - Organisation, die Biokaffeezertifikate für den europäischen Markt vergibt) und 94 ha in der Umstellung. Geplant ist, bis 2008 die ganze Finca umgestellt zu haben. Die jährliche Zertifizierung wird von UCRAPROBEX organisiert und die Techniker, die zu diesem Behufe anreisen, zertifizieren alle beteiligten Kooperativen in einem Aufwasch. Vorübergehend hat Santa Adelaida ECO-OK (café de biodiversidad) gemacht.

8. Der TLC wäre besonders für die weibliche Bevölkerung negativ, die in den Weltmarktfabriken (maquilas) arbeiten gehen müsste, in denen die Arbeitsbedingungen prekär sind. Die Frauen würden außerdem in den Handels- und Dienstleistungsunternehmen weiter ausgebeutet.

9. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der TLC für die Mehrheit der Bevölkerung nachteilig wäre: Für die kleinen landwirtschaftlichen ProduzentInnen, die Agrarkooperativen, die Arbeiterschaft, die unter der Flexibilisierung der Arbeit leiden würde, für die kleinen und mittleren Industrieunternehmen, die Menschen, die ihre Arbeit in Regierungsorganisationen verlieren, und in den Unternehmen, die zusammenbrechen, für die weibliche Bevölkerung und die KonsumentInnen, die mehr Steuern zahlen und teurere Medikamente kaufen müsste.

10. Der TLC nutzt nur den großen US-Unternehmen und einem Grüppchen von Millionären in unserem Land, das den Import kontrolliert, den Banken, den maquilas und den Zucker- und Zitrusfrucht-Exporteuren.

Das MPR-12 ruft unser Volk auf, seinen Kampf gegen die Ratifizierung des TLC im Parlament zu intensivieren. Gegen diesen TLC rufen wir das Volk auf, auf der Straße zu protestieren. Wir appellieren auch an die Abgeordneten der Oppositionsparteien, ihre Hand nicht für die Ratifizierung des Abkommens zu erheben, weil es Tod, Schande und Abhängigkeit für unser Volk bedeutet.

Für das Leben, die Würde und die Souveränität! Nein zum TLC!

26. Februar 2004

Rafael Melgar ist seit 1985 Geschäftsführer, als sich die Kooperative an dem PAO-Programm (Planificación, Administración, Organización) beteiligte. Er ist auch Genossenschaftsmitglied. Heriberto Flores, Verwalter der Verarbeitungsanlage, hat im Beneficio ATEOS der Familie Daglio „gelernt“ (für die technische Leitung eines Beneficio gibt es keine formalisierte Ausbildung). In ATEOS gab es auch eine starke Sektion von SICAFE, der Gewerkschaft der Beneficio-ArbeiterInnen, deren Präsident, Julio Garcia Prieto, Schlosser in ATEOS war.

Santa Adelaida hat bis zur Agrarreform von 1980 der Familie Dueñas gehört. Die Verarbeitung des Biokaffees läuft strikt getrennt. Von den umgestellten Flächen kommen die Kaffeekirschen in eine *Pila orgánica*, werden zu *Despedradores* (entfernen Steine, Äste usw.) hochgepumpt. Dann wird das Wasser entfernt (es wird zurückgeführt in die *Pilas*). Zwei der sechs *Despulpadores* (Schälmaschinen) sind für den Biokaffee. Von dort gelangen die mechanisch vom Fruchtfleisch befreiten Bohnen in eine *Clasificadora orgánica* und dann in die Bio-Fermentierungsbecken. Erst nach Abschluss der Fermentierung wird der Kaffee mit frischem Wasser gewaschen – die ganze Phase bis hierhin verläuft trocken. Der Vorteil ist, dass weniger organisch belastetes Wasser anfällt und entsprechend weniger geklärt werden muss. Die wassersparende Verarbeitungsmethode wird auch beim konventionellen Kaffee angewandt. Auch die Trockenhöfe sind getrennt. Hier bleibt der Kaffee drei Tage, dann wird er in den mit Pergamenthütchen befeuerten Trocknern vollends auf 12-13 Prozent Feuchtegehalt heruntergetrocknet. Der Biokaffee bleibt länger auf den Trockenhöfen, bis er den erforderlichen Feuchtegehalt erreicht hat.

Es folgen die mechanische Reinigung und die Handlese, die auch hier von Frauen (Mitgliedern und Ehefrauen von Mitgliedern) erledigt wird. In der Hochsaison arbeiten 48 Frauen an den zwei Lesebändern. Für Lieferungen nach Europa darf der Kaffee nur 3-4 *Imperfecciones* (Unreinheiten) enthalten. Sämtliche Anlagen werden mit Strom aus dem öffentlichen Netz betrieben. Für Stromausfälle hat die Kooperative aber auch einen eigenen Generator.

Alle Mitglieder haben ein Wohngrundstück von 500 m², auf dem ihre Häuser stehen, und eine Parzelle von bis zu einer halben *Manzana*, auf der sie Mais und Bohnen anbauen. In guten Jahren haben sie am Jahresende bis zu 10.000 Colones Dividende ausgeschüttet bekommen. Zurzeit gibt es nichts.

Alle anfallenden Arbeiten werden nach Möglichkeit von Genossenschaftsmitgliedern erledigt. Für die Ernte braucht die Kooperative aber Arbeitskräfte von außen. Es kommen 300-400 aus Orten wie San Martín, San Sebastián, Cojutepeque. In Santa Adelaida gibt es keine Galeras. Die KaffeepflückerInnen von außerhalb übernachten in den Lagerhallen, in der *Casa Comunal* von Comasagua und bei den Genossenschaftsmitgliedern. Verpflegt werden sie auf der Kooperative.

Beim Erdbeben vom 13. Januar 2001 wurden die *Bodegas* (Lagerhallen) und etliche Wohnhäuser zerstört. Die Lagerhallen wurden mit finanzieller Unterstützung des Raiffeisenverbandes neu gebaut. Wohnhäuser gebaut haben die venezolanische Regierung, deren Hilfsmannschaft als erste in das stark zerstörte Comasagua kam, und Trocaire (Irland).

Da Santa Adelaida von einer Reihe von Privatplantagen (Balcareti, Schimmell, Cohen, Dardano) umgeben ist, die zurzeit nicht mehr bearbeitet werden, macht sich die Broca breit und versucht auch, auf die Kooperative vorzudringen.

Lange Jahre wurde der exzellente Kaffee von San Antonio (unsere derzeitige Lieferkooperative) in Santa Adelaida verarbeitet. Heute nicht mehr. In der kommenden Ernte soll er in einem *Beneficio* der Borgonovo verarbeitet werden. Heriberto meint, dass FESACORA dahinter steckt. Mit einer Kapazität von 45.000 *Quintales* könnte Santa Adelaida den Kaffee von San Antonio verarbeiten.

Von der Ernte 2002/03 wurden 12.000 *Quintales* verkauft, 750 sind noch in den *Bodegas*. Konventioneller Kaffee wurde an Dreyfus in USA, an Taloca und Nestlé in der Schweiz verkauft. Biokaffee wurde an Volcafé (USA, für 150 USD/*Quintal*) verkauft und an einen japanischen Importeur (für 130 USD/*Quintal*).

Rafael Melgar war 1988 zusammen mit Leuten aus neun weiteren Kooperativen an der Gründung von UCRAPROBEX beteiligt. Nach dem Genossenschaftsgesetz haben landwirtschaftliche Genossenschaften landwirtschaftliche Ziele, weshalb sie keine Handelslizenzen bekommen. In der Zeit des verstaatlichten Kaffeeraußenhandels verkaufte Santa Adelaida an das staatliche INCAFE, danach über UCRAPROBEX.

Santa Adelaida war auch Mitglied von FESACORA bis 1996. Als der Verband einen Agrarhandel aufmachte und Santa Adelaida Aktien dafür kaufte und das Geschäft nicht lief und sie ihre liebe Mühe hatten, ihr Geld zurückzubekommen, sind sie ausgetreten.

Hier ist der Kaffee La Cortadora vor Ort erhältlich

(nichtgenannte Verkaufsstellen mögen sich bitte bei uns melden!)

Außerdem kann La Cortadora bezogen werden bei:

Postleitzahlbereich 0

- Eine-Welt-Verein- und Laden
Steinstraße 37
02625 Bautzen
03591-490042
mo-fr: 10-18 h
- Eine-Welt-Laden
Kirchstraße 2
02943 Weißwasser
webmaster@weltladen-wsw.de
mo-do: 9-12 und 15-18 h, fr: 10-13 und 15-18 h
- Weltladen
Stockartstraße 11
04277 Leipzig
0341-33010143
info@weltladen-leipzig.de
mo-fr: 10-18 h, sa: 10-15 h

Postleitzahlbereich 2

- Weltladen in der Osterstraße
Osterstraße 171
20255 Hamburg
- Keimling e.V. im:
Stadtteilkulturzentrum LoLa
Lohbrügger Landstraße 8
040- 7219610
mo-fr: 16.30-18.30 h, mi: auch
10-12 h, sa: 10-13 h
- und im:
Gemeindehaus St. Petri und Pauli
Bergedorfer Schlossstraße 5
21029 Hamburg
mo: 16.30-18.30 h, do: 15-19 h,
so: beim kirchenkaffee nach dem
gottesdienst
info@weltladen-keimling.de
- el rojito
Große Brunnenstraße 74
22763 Hamburg
040-3906898
info@el-rojito.de
- Eine Welt Laden
Berliner Straße 4
21465 Reinbek
- Weltladen e.V.
Fleischhauerstraße 32
23552 Lübeck
- 3. Welt Laden
Lübecker Straße 21
23843 Bad Oldesloe
- Eine Welt Laden „La Cortadora“
Stadtweg 86
24837 Schleswig
mo-fr: 15-18 h

- Weltladen GmbH
Ostertorsteinweg 90
28203 Bremen
info@bremer-weltladen.de
mo-fr: 10-18.30 h, sa: 10-14 h

Postleitzahlbereich 3

- Allerweltsladen
Limmerstraße 44
30451 Hannover
0511-2108887
info@allerweltsladen.de
mo-fr: 10-14 und 14.30-18.30 h,
sa: 10-14 h

- Weltladen Initiative Solidarische
Welt e.V.
Am Markt 7
35037 Marburg
06421-66610
info@marburger-weltladen.de
- Weltladen
Lange Geismarstraße 21
37073 Göttingen
0551-486739
post@www.weltladen-
goettingen.de

Postleitzahlbereich 4

- Zapata-Laden
Witzelstr. 16
40225 Düsseldorf
mo, mi, do, fr: 13-18 h,
di: 13-20 h, sa: 10-14 h
- La Tienda
Frauenstr. 7
48143 Münster
mo-fr: 10-18, sa: 11-14 h
- FAIR Handelsgesellschaft mbH
Weseler Str. 683
48163 Münster

Postleitzahlbereich 5

- Weltladen
Schildergasse 57
50667 Köln
0221-3468289
info@weltlaeden-koeln.de
mo: 11-19 h, di-fr: 11-20 h,
sa: 11-18 h
- Eine-Welt-Laden in der ESG
Bachemer Straße 27
50931 Köln
0221-4009430
lindenthal@weltlaeden-koeln.de
mo-fr: 15-18 h
- Weltladen
Maxstraße 36
53111 Bonn
0228-697052
info@weltladen-bonn.de
mo, fr: 14-18.30 h, di, mi, do: 10-18.30 h, sa: 10-14 h
- Aller-Welt-Haus
Potthofstraße 22
58095 Hagen
02331-21410
info@allerwelthaus.org
mo-fr: 10-13.30 h, 15-18.30 h, sa:
10-16 h, langer Samstag: 10-18 h

Postleitzahlbereich 6

- Infoladen Exzess
Leipziger Str. 77
60487 Frankfurt
mo: 19-22 h, so: 11-16 h
- Dritte-Welt-Haus
Falkstraße 74
60487 Frankfurt
069-79201772
DWHFFM@T-online.de
mo, di, do: 14-18 h
- Weltladen Solidarisch Handeln e.V.
Elisabethenstraße 51
64283 Darmstadt
06151-21911

- mail@weltladen-darmstadt.de
mo-fr: 10-18.30 h, sa: 10-16 h
- FAIR Handelsgesellschaft mbH
Oberstraße 17
65620 Waldbrunn
- Eine-Welt-Laden
Stangenbrunnengasse 17
67434 Neustadt
di: 10-13, 15-18 h, do: 10-18 h;
fr: 10-13, 15-18 h, sa: 10-13 h
- Weltladen
S 2,3 (Nähe Marktplatz)
68159 Mannheim
info@weltladen-mannheim.de
mo-fr: 10-19 h, sa: 10-14 h
- Nicaragua-Forum
Heinz Reinke
Bergstr. 5
69120 Heidelberg

Postleitzahlbereich 7

- Eine-Welt-Laden
Kleinrheinstraße 27
72250 Freudenstadt
- Weltladen
Hindenbergstr. 8
72555 Metzingen
- Dritte-Welt-Laden
Im Haal 2
74523 Schwäbisch Hall
- Weltladen
Rheingasse 13
78462 Konstanz
- Weltladen
Dingelsdorfer Straße 2
78465 Konstanz-Dettingen
07533-949755
post@weltladen-dettingen.de
mo-fr: 15-18.30 h, sa: 9-12.30 h

Postleitzahlbereich 8

- Kulturladen Karacho
Bachstr. 27
88214 Ravensburg
e-mail:
karacho@pumuck.de

Postleitzahlbereich 9

- Dritte Welt Laden e.V.
Neustädter Kirchenplatz 7
91054 Erlangen
09131-23266
dritte-welt-
laden@nefkom.net
mo-fr: 10-18 h,
sa: 10-13 h
- Die Brücke- Weltladen
Ludwigstraße 5
95444 Bayreuth
0921-47162
mo-fr: 9.30-18 h,
sa: 10-14 h
- Weltladen
Hauptstr. 45
97941 Tauberbischofs-
heim
mo-mi: 9.30-12 h und
15-17.30 h, do/fr: 9.30-
17.30 h, sa: 10-13 h

- El Puente GmbH**
Hildesheimer Staße 59
31177 Harsum / Asel
Tel: 05127-988600
Fax: 05127-9886028
e-mail: info@el-puente.de
Internet: http://www.el-puente.de

- El Rojito e.V.**
Gr. Brunnenstr. 74
22763 Hamburg
Tel: 040-3906898
Fax: 040-3904512
e-mail: Kaffee@el-rojito.de
Internet: http://www.el-rojito.de

- Ökoptopia GmbH**
Gneisenaustr. 2a
10961 Berlin
Tel: 030-6980983
Fax 030-69809855
e-mail:
oekoptopia-berlin@t-online.de

- Nicaragua Libre e.V.**
Leonrodstraße 19
80634 München
Tel: 089-7254818
Fax: 089-13038974

- FairHandeln GmbH**
Kirchhofallee 14
24103 Kiel
Tel: 0431 671003
Fax: 0431 61123

- Dritte Welt Partner GmbH**
Deisenfangstraße 31
88212 Ravensburg
Tel: 0751-361550
Fax: 0751-3615544
e-mail: m.herrling@dwp-rv.de
Internet: http://www.dwp-rv.de

- Venceremos GmbH**
Hauptstr. 44
48739 Legden
Tel: 02566-2090
Fax: 02566-3283

Impressum

„Kaffee-Klatsch“ – Info der Kaffee-
kampagne El Salvador

Hrsg.: Koordination Kaffee-
kampagne El Salvador,
c/o Dritte Welt Haus,
Falkstr. 74, 60487 Frankfurt a. M.

<http://t-online.de/home/dwhffm>

E-mail: dwhffm@t-online.de

Das Info erscheint zwei bis drei Mal
im Jahr als Beilage der ila.

Diese Ausgabe wurde gefördert vom
Amt für multikulturelle Angelegenhei-
ten, Frankfurt a. M.

Spendenkonto: T. Beier, Sparkasse
Frankfurt (BLZ 500 502 01),
Kontonummer: 307 507 442
Bitte Stichwort angeben.